



# GemeindeINFO

Bergheim Information des Bürgermeisters

Amtliche Mitteilung, Zugestellt durch Österreichische Post

April 2016

## Flüchtlingssituation in Bergheim

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer!

Die Unterbringung von hilfesuchenden Flüchtlingen stellt ganz Österreich vor große Herausforderungen. Deshalb hat sich das Bundesministerium für Inneres (BMI) im Oktober letzten Jahres entschieden, für die Liegenschaft Handelszentrum 7 und 9 (ehemaliges Porsche Informatik-Gebäude) erstmals vom sogenannten Durchgriffsrecht Gebrauch zu machen. Die Gemeinde hatte dabei keinerlei Mitbestimmung und wurde vor vollendete Tatsachen gestellt. Seitdem bemüht sich die gesamte Gemeindevertretung mit Unterstützung von Landeshauptmann Wilfried Haslauer, in die Planungen des Ministeriums eingebunden zu werden. Doch seit nunmehr einem halben Jahr gibt es kaum Informationen vonseiten der Behörden. Selbst die Gemeinde muss oftmals Neuigkeiten den Medien entnehmen und kann erst im Nachhinein prüfen, ob diese Informationen richtig sind.

### Mietvertrag noch nicht unterzeichnet

Laut Auskunft des Innenministeriums und des Eigentümers der Liegenschaft gibt es bis heute noch keinen unterzeichneten Mietvertrag. Deshalb wurden auch noch keine für die wohnliche Nutzung notwendigen Adaptierungsmaßnahmen am Gebäude vorgenommen. Lediglich allgemeine Sanierungsmaßnahmen erfolgten.



Aktuell gibt es zwischen dem Eigentümer und dem BMI noch keinen gültigen Mietvertrag zur Unterbringung von Flüchtlingen im ehemaligen Porsche Informatik-Gebäude.

### Zugesicherte Obergrenze

Das Durchgriffsrecht erlaubt die Unterbringung von max. 450 Flüchtlingen auf diesem Grundstück. Auf Intervention der Gemeinde und LH Haslauer gibt es nun jedoch die schriftliche Zusage seitens des BMI, dass in dem Gebäude max. 250 Flüchtlinge untergebracht werden. Lediglich bei einem extremen Anstieg der Asylantragszahlen behält sich das Ministerium vor, zeitlich befristet mehr Personen unterzubringen. Auch wenn sich das BMI damit eine Hintertür offen hält, kann diese Reduktion der Belegungsdichte als Erfolg verbucht werden.

### Alternativen gesucht

Wir sind uns der Sorgen der Bergheimerinnen und Bergheimer bewusst. Deshalb arbeiten wir als Gemeindevertretung weiter daran, dem Ministerium Alternativen zu einem Großquartier näher zu bringen. Durch die von der Bundesregierung gesetzten Maßnahmen kam es zu einem deutlichen Rückgang der Flüchtlingsströme.

### Wir halten Sie am Laufenden

Leider können wir aktuell nicht mehr Informationen liefern. Sobald uns aber genauere Details bekannt sind, werden wir auf der Homepage [www.bergheim.at](http://www.bergheim.at) umgehend darüber informieren und zu einer Info-Veranstaltung einladen.

Ihr/Euer Bürgermeister



„Ein Massenquartier im Handelszentrum ist zu hinterfragen.“



Flüchtlingsquartier Kasern  
„Hotline“ – rund um die Uhr: 0664 88 24 17 91



Copyright Diakonie

Im Flüchtlingsquartier in der Straniakstraße werden Asylwerber in Wohngruppen zu durchschnittlich 18 Personen betreut.

## Flüchtlingsquartier in der Straniakstraße

*Seit Ende März betreibt das Diakoniewerk im Auftrag des Landes in der Straniakstraße ein Flüchtlingsquartier für Asylwerber. Ausgelegt ist das Gebäude für 246 Menschen in insgesamt 13 Wohngruppen. Das Land beabsichtigt eine stufenweise Belegung bis Ende April.*

Auch wenn das Quartier auf Stadtgebiet liegt, ist es unmittelbar an der Grenze zur Gemeinde Bergheim. Deshalb hat die Gemeindevertretung Bergheim bereits von Beginn an versucht, sich in die Planungen einzubringen, um die Interessen der Bergheimer Bevölkerung zu vertreten.

### Verbesserte Straßenbeleuchtung

Um dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Anrainerinnen und Anrainer nachzukommen, investieren wir als Gemeinde im Gebiet Moosfeldstraße in eine verbesserte Straßenbeleuchtung, um unbeleuchtete Straßenabschnitte zu vermeiden.

### Durchdachtes Betreuungskonzept

Auch wenn es von vielen gewünscht wurde, konnte keine Reduktion der Belegungszahl erreicht werden. Das Betreuungskonzept der Diakonie ist jedoch sehr durchdacht und beruht auf Erfahrungen aus anderen Flüchtlingsquartieren. Dazu Michael König, Geschäftsführer Diakoniewerk Salzburg: „Für das Flüchtlingsquartier in der Straniakstraße wurde von Anfang an die Basis für eine gelungene Begleitung und Betreuung der Asylwerbenden geschaffen: In zwei Gebäuden wurden auf je zwei Etagen Wohngruppen für jeweils durchschnittlich 18 Personen (auch Familien) eingerichtet. An 365 Tagen im Jahr stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Ansprechpartner zur Verfügung. Das Personalkonzept sieht ein Team von rund 20 Fachkräften vor. Die Betreuung beruht auf dem sogenann-

ten „Wohngruppenmodell“. Angestellte sowie die rund hundert Freiwilligen betreuen zugewiesene Wohngruppen ganzheitlich. Das betrifft Fragen des Alltags, regelmäßige Sprachtrainings sowie Begleitung im Alltag. So kann von Beginn an ein tragfähiges Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Sicherheit und Integration sind dabei zwei zentrale Grundsätze. Mit unseren Erfahrungen, österreichweit aus dem Netzwerk der Diakonie, aber auch aus dem Betrieb des Flüchtlingsquartiers Lieferung, gehen wir vorbereitet an die Sache heran. Wir wollen die Menschen mit ihren individuellen Fluchtgeschichten während der Bearbeitung ihres Asylantrags bedürfnisgerecht betreuen. Ebenso sind wir gleichermaßen auch für die benachbarte Bevölkerung da und nehmen ihre Sorgen und Ängste ernst. Dabei wollen wir auf Dialog setzen und allen Interessen Raum geben. Unser Ziel ist es, zur Kultur eines guten Miteinanders beizutragen, um den Menschen, die in Salzburg Zuflucht suchen, die Chance zu geben, unsere Werte kennenzulernen und in unsere Kultur hereinzuwachsen.“

### Dialog erwünscht

Als Gemeindevertretung werden wir auf die Erhaltung des Betreuungskonzeptes achten. Um dieses laufend zu verbessern, ist die Diakonie auch auf Rückmeldungen aus der Bevölkerung angewiesen. Deshalb bitten wir alle, die konstruktive Ideen oder Kritik haben, diese auch kundzutun und sich direkt bei der Diakonie zu melden.

## FLÜCHTLINGSQUARTIER KASERN

Leitung: Mag. Eva Neußl-Duscher, MA  
„Hotline“: 0664 88 24 17 91  
E-Mail: [fluechtlingsarbeit.sbg@diakoniewerk.at](mailto:fluechtlingsarbeit.sbg@diakoniewerk.at)  
[www.fluechtlingsarbeit-salzburg.at](http://www.fluechtlingsarbeit-salzburg.at)

Nachmittag der offenen Tür: 19. April, 16.00 bis 19.00 Uhr  
Nächste AnrainerInnen-Sprechstunde:  
19. April, 19.00 bis 20.00 Uhr



Mag. Eva Neußl-Duscher

### IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber und  
Verleger: Gemeinde Bergheim,  
Dorfstraße 39a,  
5101 Bergheim.  
Layout: Manuela Heckel